

Amtsblatt Chemnitz

Bau S.2

Umleitungen sind während der anstehenden Sanierung der Kaßbergauffahrt ausgewiesen.

Tag der offenen Tür S.2

Ein Tag der offenen Tür findet am 21. April 2018 im Technischen Rathaus statt.

Stadtjubiläum S.3

Die Chemnitzer gestalten mit ihren Leihgaben eine Ausstellung zu Karl Marx.

Museumsnacht S.5

Die nächste Chemnitzer Museumsnacht findet am 5. Mai 2018 statt.

Ausschreibungen S.10

In dieser Ausgabe veröffentlicht die Stadt insgesamt drei öffentliche Ausschreibungen.

Kaßberg-Brücke wird gebaut

Umfangreiche Verkehrseinschränkungen durch Bau der Kaßbergauffahrt

Ab 24. April 2018 beginnt die Sanierung der Karl-Schmidt-Rottluff-Brücke. Das Vorhaben soll bis Oktober 2019 dauern. Der Stadtrat hatte in seiner März-Sitzung beschlossen, dass die umgangssprachlich als Kaßbergauffahrt bezeichnete Karl-Schmidt-Rottluff-Brücke doch ab diesem Jahr saniert wird. Ursprünglich plante die Stadtverwaltung, die Baumaßnahme aufgrund der erheblichen Preissteigerungen bei den Ausschreibungsergebnissen zurückzustellen und in einem anderen Förderprogramm im Zweijahreshaushalt 2019/2020 einzuordnen.

Das Bauwerk ist aufgrund seines Alters wie auch durch verschiedene Umbauten in der Vergangenheit, sanierungsbedürftig. Die Brücke stammt aus dem Jahr 1908. Da sie ein technisches Denkmal ist, muss ihre Instandsetzung sowohl aus baulichen als auch aus denkmalpflegerischen Gesichtspunkten erfolgen. Ihr Überbau ist freizulegen und das Tragwerk muss verstärkt werden: Dies auch aufgrund der Verkehrsbelastung, da die Brücke täglich 12.000 Fahrzeuge überqueren. Im Anschluss an die genannten konstruktiven Maßnahmen erfolgt das



Die Sanierung der umgangssprachlich als Kaßbergauffahrt bezeichneten Karl-Schmidt-Rottluff-Brücke steht bevor.

Foto: Wolfgang Schmidt

Erneuern der Bauwerksabdichtung. Zum Abschluss will das Tiefbauamt dann die Fahrbahn vollständig erneuern und die Gehwege instandset-

zen. Im Zusammenhang mit der Brückenerneuerung sind die angrenzenden Stützwände der Kaßbergauffahrt und der Treppenaufgang Fa-

brikstraße zu erneuern. Dabei wird der vorhandene Naturstein denkmalgerecht instandgesetzt. Bestandteil des Vorhabens sind zudem verkehrli-

che und bauliche Maßnahmen die der Verkehrsumleitung im Innenstadtbereich und aus Richtung Kaßberg dienen. ■ – Mehr auf Seite 2

Baselitz-Ausstellung eröffnet: Künstler geehrt

Die Kunstsammlungen Chemnitz präsentieren derzeit 48 Werke von Georg Baselitz (*1938) aus dem eigenen Museums-konvolut. Anlässlich der Eröffnung dieser Ausstellung hat sich der Künstler in Anerkennung seiner großzügigen Unterstützung der Kunstsammlungen Chemnitz am 16. April 2018 in das Goldene Buch der Stadt eingetragen.

Georg Baselitz, der am 23. Januar 2018 seinen 80. Geburtstag feierte, ist den Kunstsammlungen Chemnitz bereits viele Jahre eng verbunden. Seit 1998 kamen 48 Arbeiten des Künstlers – Gemälde, Zeichnungen, Skizzen und eine Skulptur aus den Jahren 1966 bis 2013 – in das Museum. Darunter befinden sich die frühe Zeichnung »Kopf mit Lade« (1966) und die Monumentalskulptur »Mondrians Schwester« (1997) sowie 29 Entwürfe für das Bühnenbild zur Oper »Le Grand Macabre« von György Ligeti, die 2013 an der Chemnitzer Oper aufgeführt wurde. ■ – Mehr auf Seite 4



Georg Baselitz wurde am Montag für seine Verdienste um die Kunstsammlungen Chemnitz gebeten, sich in das Goldene Buch der Stadt Chemnitz einzutragen. Foto: Kristin Schmidt

Einwohner-versammlung

Eine Einwohnerversammlung für das Stadtgebiet Nord findet am 27. April 2018, 17 Uhr, im Speisesaal von enviaM in der Chemnitztalstraße 13 statt. Dort berichtet die Stadtspeise über Aktuelles und Vorhaben in Röhrsdorf, Wittgensdorf, Borna-Heinersdorf, Glösa-Draisdorf und Furth. Es geht in der Versammlung um den Breitbandausbau, Investitionsvorhaben im Chemnitzer Norden, das Chemnitzer Modell, die Bedarfsplanung für Kitas und Schulen sowie um Informationen zur 875-Jahr-Feier und der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025. Im Anschluss kann man Fragen stellen. Kinderbetreuung wird bei Bedarf kostenlos zur Verfügung gestellt. Hierfür ist eine Anmeldung bis zum 25. April beim Bürgerbüro erforderlich. Kontakt Bürgerbüro: 4881508/-1512/-1516; E-Mail: buergerbuero@stadt-chemnitz.de ■

Verkehrsänderung wegen Brückenbau



Sperrung der Kaßbergauffahrt ab 23. April 2018. Verkehrsführung des ÖPNV während des Baus der Zentralhaltestelle bis voraussichtlich 18. Mai 2018. Entfallene Haltestellen ÖPNV: Kaßbergstraße, Kaßbergauffahrt, * Innere Klosterstraße, * Stadthalle, * Roter Turm, Moritzstraße, Annenstraße, Zschopauer Straße/Annenstraße (nur in Richtung Gablenz/Heimgarten). (* nur in Richtung Flemmingstraße/Rottluff); Bis zum Abschluss der Bauarbeiten an der Zentralhaltestelle verkehren die Busse in Richtung Kaßberg abweichend über die Bahnhofstraße zum Falkeplatz. Nach Abschluss der Bauarbeiten an der Zentralhaltestelle (voraussichtlich ab 19. Mai) kann die Umleitungsstrecke in beiden Richtungen befahren werden. Abb.: CVAG

Kommunale Bürgerumfrage Chemnitz 2018

In diesem Jahr führt die Stadt Chemnitz erstmals eine Kommunale Bürgerumfrage durch. Ziel dieser Erhebung soll es sein, die sozialen und wirtschaftlichen Lebensumstände der Chemnitzerinnen und Chemnitzer näher kennenzulernen, aber auch ihre Meinungen und Wünsche zu erfragen. Mit der Erhebung werden Daten gewonnen, die die Informations-, Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für Verwaltung und Politik verbessern sollen. Außerdem werden sie für die Wirkungsanalyse von Maßnahmen der kommunalen Politik und der Verwaltung verwendet. Zudem wird mit der Kommunalen Bürgerumfrage angestrebt, den Dialog zwischen den Bürgern und der Verwaltung weiter zu fördern.

Angeschrieben wurden 6.000 zufällig aus dem Einwohnermelderegister ausgewählte Chemnitzerinnen und Chemnitzer. Die Teilnahme und die Beantwortung der einzelnen Fragen sind natürlich freiwillig. Dennoch ist es wichtig, dass sich möglichst viele an der Befragung beteiligen. Nur dann erhalten die erhobenen Daten auch die notwendige Aussagekraft. Als rechtliche Grundlage für die Befragung gilt die »Satzung der Stadt Chemnitz zur Durchführung kommunaler Bürgerumfragen«, die der Chemnitzer Stadtrat 2016 beschlossen hat.

Alle Erhebungsergebnisse werden ausschließlich anonym und strikt getrennt von den Adressdaten gespeichert und ausgewertet. Ein Bezug der Antworten zur Person der befragten Bürgerinnen und Bürger kann nicht hergestellt werden. Mit dem

Eingang des Fragebogens oder mit der online vorgenommenen Beantwortung werden die persönlichen Adressdaten aus der Stichprobendatei gelöscht. Spätestens nach der Verwendung einer Erinnerung werden dann alle noch verbliebenen Personendaten vernichtet.

Die Beantwortung der Fragen ist auf zwei Wegen möglich:

1. Zurücksenden des ausgefüllten Papierfragebogens im beigelegten Rücksendeumschlag
2. Online-Beantwortung: Mit dem Fragebogen hat Jeder im Anschreiben ein persönliches Zugangskennwort erhalten, das es ihm ermöglicht, die Fragen über diese Plattform hier auch online zu beantworten. Dieser Code ist auch noch einmal unten auf dem Papierfragebogen aufgedruckt.

Erste Auswertungsergebnisse, die statistisch aufbereitet vorliegen werden und natürlich ebenso keinerlei Rückschlüsse auf das Antwortverhalten von Einzelpersonen zulassen, werden voraussichtlich in der Jahresmitte 2018 zur Verfügung stehen. Alle aufbereiteten Ergebnisse der Bürgerumfrage werden dann für jedermann verfügbar sein.

Sie haben noch Fragen? Dann können Sie sich gern an die Kommunale Statistikstelle der Stadt Chemnitz telefonisch unter (0371) 488 7710 bzw. per E-Mail: statistik@stadt-chemnitz.de wenden.

Morgen ist Tag der offenen Tür im Technischen Rathaus

Am 21. April von 10 bis 16 Uhr lädt die Stadtverwaltung ins neue Technische Rathaus zum Tag der offenen Tür ein. Dabei werden Einblicke in die Aufgaben der Mitarbeiter verschiedener Ämter gewährt. Höhepunkt sind u.a. ein virtueller Streifzug durch Chemnitz und die Besichtigung der Verkehrsleitzentrale.

Stündlich gibt es Führungen durch die Hausdruckerei und die Poststelle der Stadtverwaltung. Man kann sich das Katasterinformationssystem des Liegenschaftsamtes erläutern lassen und historische mit aktuellen topographischen Karten vergleichen oder Luftbilder von Chemnitz betrachten. Mitarbeiter der Verkehrsleitzentrale erläutern, wie das Verkehrsmanagementsystem der Stadt und die Verkehrsnetzplanung funktionieren. Im Grünflächenamt, das in der dritten Etage des Neubaus seinen Sitz hat, erläutern Oberförster Andreas Streich ebenso wie Landschaftsarchitekten Wissenswertes zum Stadtgrün und über die Bewirtschaftung kommunaler

Wälder. Außerdem gibt es im Grünflächenamt Auskunft zu Spielplätzen und deren Sanierungen.

Und da die Stadt als größte öffentliche Arbeitgeberin eine erstklassige, abwechslungsreiche Ausbildung und interessante berufliche Perspektiven bietet, stellen Azubis die Lehre bei der Kommune vor. Das Kulturhauptstadtbüro ist vor Ort und informiert über die Details der Bewerbung als »Kulturhauptstadt 2025«.

Am Tag der offenen Tür kann man auch einen Blick in das Aktenarchiv des Liegenschaftsamtes mit insgesamt 42.000 Akten werfen. Diese werden über ein elektronisches Aktenverwaltungssystem in insgesamt sieben imposanten Rotomaten verwaltet. Am Beispiel der Gemarkung Chemnitz wird gezeigt, wie eine Aktenbestellung vom Arbeitsplatz bis zur Aktenausgabe im Archiv funktioniert. Besichtigen kann man dies alles im Haus A, Ebene Hauptein-

gang/Foyer (rechts), Raum K 006.

Welche Aussicht hat man vom Büro des Baubürgermeisters auf die Stadt? Wie sieht der Schreibtisch aus und welche Räumlichkeiten gehören noch dazu? Auf diese Fragen findet man durch einen Besuch in der 5. Etage des Hauses A in den Räumen A 533 und A 534 eine Antwort. Öffentliche Gebäude sind ohne schmückende Kunst kaum denkbar. Auch beim Technischen Rathaus ist das so. Michael Morgners Stahlskulptur »Reliquie Mensch« wurde hier aufgestellt. Auch in den Büros und Fluren gibt es Bilder und andere kreative Werke. Zur Kunst im neuen Rathaus wird Mathias Lindner, Direktor der Neuen Sächsischen Galerie, der Besuchern Aufschlussreiches erzählen. Das Unternehmen Kellnberger übrigens zeigt am Tag der offenen Tür im Raum A 523 einen Film über den Bau des Gebäudekomplexes.

Ringbuslinie bald barrierefrei

Am Montag hat der Ausbau der Haltestellen für die Ringbuslinie begonnen. In einem ersten Bauabschnitt werden die Haltestellen des westlichen Teils der Ringbuslinie 82 hergestellt.

Das Vorhaben beinhaltet die Haltestellen Müllerstraße, Fraunhoferstraße Nord, Barbarossastraße, Kanalstraße, Bahnhof Mitte / Niklasberg und Gustav-Freytag-Straße.

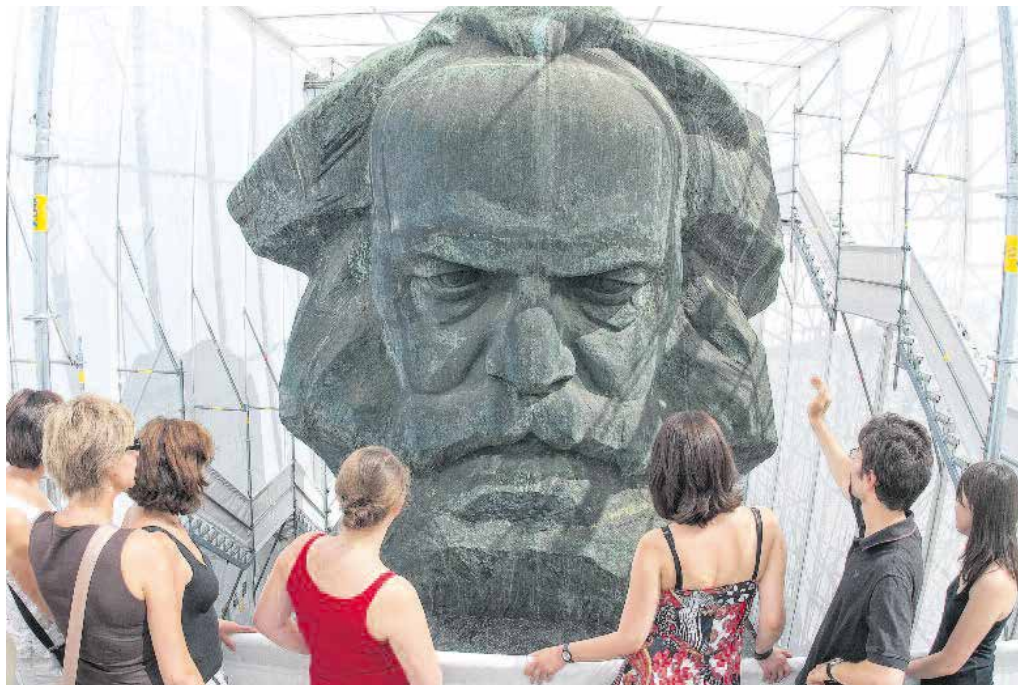
In diesem Zusammenhang erfolgt neben der Deckenerneuerung im Haltestellenbereich auch der Ausbau der vorhandenen Geh- und Radwege, um diese für einen barrierefreien Einstieg in den Bus zu erhöhen. Jede Haltestelle erhält ein dynamisches Fahrgastinformationssystem sowie – mit Ausnahme der Gustav-Freytag-Straße Richtung Osten – einen Fahrgastunterstand. Die Maßnahmen sollen bis

zum 31. August 2018 abgeschlossen sein. Mit der Ausführung der Arbeiten wurde die Firma Faber Infra-Bau GmbH aus Drebach beauftragt. Die Kosten der Baumaßnahme betragen rund 970.000 Euro. Sie wird durch Zuwendungen des Freistaates Sachsen gefördert. Der Ausbau der Haltestellen für den östlichen Teil der Ringbuslinie ist für 2019 vorgesehen.

Chemnitzer gestalten Ausstellung zu Karl Marx

Marx als 40-Tonnen-Monument und im Kirschker-Format

Vor 200 Jahren wurde der Philosoph und revolutionäre Vordenker Karl Marx geboren. Seine Ideen scheiterten im Praxistest Ende des 20. Jahrhunderts, doch seine Philosophie ist überraschend lebendig. Chemnitz, das 37 Jahre den Namen des Philosophen trug, erinnert zur Chemnitzer Museumsnacht an ihn. Wenn sich am 5. Mai 2018 der Geburtstag des Philosophen zum 200. Mal jährt, sind in Chemnitz Plakate mit bekannten Marx-Zitaten zu lesen. Auch waren die Chemnitzer aufgerufen, über soziale Netzwerke Fotos hochzuladen, die mit Karl Marx zu tun haben. Die Einsendungen will die Stadt zu einem späteren Zeitpunkt öffentlich präsentieren. Zur Museumsnacht am 5. Mai 2018 öffnet eine Ausstellung in der Galerie Weise auf dem Rosenhof. Diese zeigt bis zum 12. Mai 2018 Leihgaben, die eine Verbindung zu Karl Marx haben. Die Resonanz nach dem Aufruf der Stadtverwaltung, Exponate für diese Schau zur Verfügung zu stellen, war riesig. Eingereicht wurden Marxismus-Leninismus-Lehrbücher, Bildbände, Briefmarken und Anstecker



Besucher mit Karl Marx auf Augenhöhe: Die Installation »Temporary Museum of Modern Art« aus dem Jahr 2008. Archivfoto: Ulf Dahl

mit dem Konterfei des Denkers, Karl-Marx-Orden, Medaillen, Präsente und zahlreiche andere Dinge, darunter auch ein geschnitzter Marx-Kopf in Kirschkergröße, der es in das Guinnessbuch der Rekorde schaffte. Auch

ein Foto mit Signatur von Lev Kerbel, dem Schöpfer des 40 Tonnen schweren Karl-Marx-Monuments, wurde für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Neben diesen Gegenständen zeigt Galerist Bernd Weise auch Malerei

aus dem Kunstkonzert der Wismut. Am monumentalen Bronzekopf, der seit dem 9. Oktober 1971 in unserer Stadt steht – ist ein Programm mit Lesungen, Theater, Film, Kleinkunst und »Rock am Kopp« geplant. ■

Geschichte der Gartenstadt Gablenzsiedlung

Informativer Streifzug durch die Gablenzsiedlung

Das Ensemble von architektonisch anspruchsvoll gestalteten Mehrfamilienhäusern beidseitig der Geibelstraße wurde zwischen 1915 und 1930 erbaut und steht seit 1998 unter Denkmalschutz. Verschiedene Chemnitzer Architekten hinterließen ihre gestalterische Handschrift.

Typische Gemeinschaftseinrichtungen wie Wäscherei, Spielplätze, Genossenschaftsheim und Handelseinrichtung, Marktplatz mit Brunnen, Altersheim und Bibliothek, eingebettet in Großgrün und Mietergärten, verleihen der Gartenstadtsiedlung ihren unverwechselbaren Charakter. Zwischen 1999 und 2003 wurde die Gartenstadt Gablenzsiedlung mit



Die Gartenstadt in Gablenz wurde zwischen 1999 und 2003 denkmalschutzgerecht saniert. Foto: Monika Ehrenberg

dem »Deutschen Bauherrenpreis« ausgezeichnet. Zu einem Spaziergang durch dieses

Ensemble lädt Gästeführerin Grit Linke am 29. April 2018, 14 Uhr, ein. Treffpunkt: Carl-von-Ossietzky-

Straße Ecke Geibelstraße; Preis: 7 Euro pro Person (Kinder bis 10 Jahre frei). ■

Tag der Wohlfahrtspflege

Eine Reise zu Orten der Wohltätigkeit damals und heute kann am 21. April angetreten werden. Treffpunkt ist am Haupteingang des Hauptbahnhofs Chemnitz. Fahrten sind 10 Uhr, 10.30 Uhr und 13 Uhr möglich.

Von Kinderbetreuung über Jugendhilfe, Hilfe in schwierigen Lebenssituationen bis zur Altenhilfe – die Tätigkeitsfelder

der freien Wohlfahrtspflege sind essentiell und prägend für das Gesicht einer Stadt. Daneben sind die freien Wohlfahrtsverbände wichtige Arbeitgeber. Ähnlich der turbulenten Stadtentwicklung unterlag auch die freie Wohlfahrtspflege dem Wandel der Zeit. Wer wissen möchte, wie sie für die Stadtgesellschaft wirkt, wie sich die Arbeit im Laufe der Zeit verändert

hat und was genau die Inhalte waren und sind, der ist hier genau richtig. Sowohl örtlich als auch geschichtlich bei der Bahnmissionsmission beginnend werden in zwei historischen Omnibussen verschiedene Orte im Stadtgebiet angefahren, an denen wohlfahrtlich gearbeitet wurde und wird. Die Themenbereiche des Stadtjubiläums bilden dabei eine inspirierende

Grundlage für weitere Fragen: Welchen Herausforderungen stellt sich die freie Wohlfahrt? Welchen Wert hat Nächstenliebe heutzutage? Welche Formen der Wohlfahrtspflege gab es? ■

Informationen: <https://parisax.de/aktuelles/veranstaltungen/detail/veranstaltung-orte-der-wohlfahrtspflege-rundfahrt-partnerwerkstatt-tour-1/>



Festkonzert

Das jährliche Konzert des Sächsischen Sinfonie Orchesters in der Stadthalle Chemnitz wird 2018 anlässlich des Stadtjubiläums auch ein Werk des Chemnitzer Komponisten Siegfried Thiele aufführen. Am 28. April 2018, 17 Uhr, findet es statt. Zuvor gibt es ab 16.15 Uhr, eine Konzerteinführung. Siegfried Thiele wurde am 28. März 1934 in Chemnitz geboren und lebte hier bis zum Studium an der Musikhochschule »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig. In der Messestadt wirkte er als Musiker und Komponist und war 1999 als Professor für Komposition tätig. Er komponierte Auftragswerke, u.a. für die Eröffnung des Neuen Gewandhauses in Leipzig 1981 sowie für die Einweihung der Orgel der Stadthalle Chemnitz im Jahr 1976. 1986 komponierte er für das Sächsische Sinfonieorchester Chemnitz, das sich damals noch »Arbeiter-sinfonieorchester Karl-Marx-Stadt« nannte, das Stück »Intrada – Cantus – Toccata«. Das Stück wird nun zum Jubiläumskonzert aufgeführt. Neben dem Werk von Siegfried Thiele erklingt das Tripelkonzert in C-Dur für Klavier, Violine, Violoncello von Ludwig van Beethoven sowie die 8. Sinfonie in G-Dur von Antonín Dvořák. Karten beim Ticketservice der Stadthalle. ■

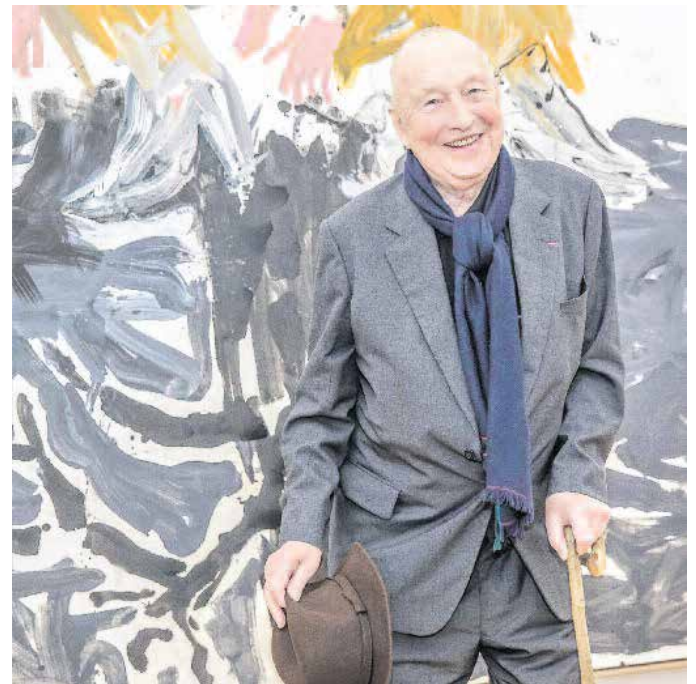
40 Jahre Carillon

Die Stadt feiert 2018 das 875. Jubiläum ihrer Ersterwähnung. Für die Chemnitzer Glockenspieler um Sebastian Liebold gibt es einen weiteren Grund, zu feiern: Das Instrument, welches sie zum klingen bringen, das Chemnitzer Carillon, wird jetzt 40 Jahre alt. Mit einer festlichen Version des Konzerts »Klingendes Rathaus« wollen die Glockenspieler dieses Jubiläum begehen. Zu hören ist das Konzert am 10. Mai 2018 gegen 10 Uhr, auf dem Chemnitzer Markt. ■

»Europa für alle«

Vor dem Hintergrund der europaweit wachsenden Unzufriedenheit der Bürger mit der EU führt ein Team aus Studierenden und Dozenten der Europa-Studien an der TU Chemnitz vom 4. bis 6. Mai 2018 eine Bürgerkonferenz mit 50 stichprobenhaft ausgewählten Chemnitzern durch. Dabei erarbeiten sie einen europapolitischen Forderungskatalog, der ihre Thesen, Vorschläge und Visionen zur Zukunft der EU bündelt und eingeladenen Politikerinnen und Politikern aller Ebenen und politischen Richtungen übergeben wird. Das Projekt ist als demokratisches Experiment ausdrücklich ergebnis- und meinungs-offen angelegt. ■

Museum zeigt Baselitz-Konvolut



Sämtliche 48 Arbeiten von Georg Baselitz aus den Jahren 1966 bis 2013, die seit 1998 zum Konvolut der Kunstsammlungen Chemnitz zählen, gibt es nun in einer Ausstellung zu sehen. Der Künstler gab jetzt drei weitere Gemälde aus seinem Privatbesitz an das Museum. Es sei ein Geschenk an das Land und die Stadt, besonders auch als Dank für die Arbeit an Generaldirektorin Ingrid Mössinger, sagte er 80-Jährige am Montag vor der Ausstellungseröffnung. Georg Baselitz (re. unten) vor seinem Geschenk, dem Gemälde »Paint Painter« (gemalt 2007). Auch die Werke »Bandit« (2007) sowie »Flachkopf« (1992) sind nun im Besitz der Kunstsammlungen Chemnitz. Fotos v.l.o.n.r.u.: Kristin Schmidt (1-3), Igor Pastierovic (4)

Hans-Georg Kern, besser bekannt als Georg Baselitz, hat sich am Montag in den Kunstsammlungen Chemnitz ins Goldene Buch der Stadt eingetragen. Der 80-Jährige ist einer der prägenden Künstler der Gegenwart und bekannt für seine Lust an der Provokation in seinen Bildern. Hans-Georg Kern ist im Ort Deutschbaselitz geboren, dem er später seinen Künstlernamen entlehnte. Gemeinsam mit seinen Kollegen Markus Lüpertz, Jörg Immendorf und AR Penck revolutionierte Georg Baselitz in den 1970er und 80er Jahren die deutsche Kunstszene. Am 23. Januar 2018 wurde der Künstler 80 Jahre alt. Aus diesem Anlass und als Dank für seine großzügige Unterstützung,

widmen ihm die Kunstsammlungen Chemnitz eine umfangreiche Ausstellung. Diese wurde am Montagnachmittag eröffnet. Bis zum 8. Juli 2018 präsentieren die Kunstsammlungen Chemnitz 48 Werke von Georg Baselitz aus dem Bestand des Museums.

Georg Baselitz ist den Kunstsammlungen Chemnitz bereits viele Jahre eng verbunden. Seit 1998 kamen 48 Arbeiten des Künstlers – Gemälde, Zeichnungen, Skizzen und eine Skulptur aus den Jahren 1966 bis 2013 – in das Museum. Darunter befinden sich die frühe Zeichnung »Kopf mit Lade« (1966), die Monu-

mentalskulptur »Mondrians Schwester« (1997) und 29 Entwürfe für das Bühnenbild zur Oper »Le Grand Macabre« von György Ligeti, die 2013 an der Chemnitzer Oper aufgeführt wurde. Erstmals zeigt das Museum nach der Erwerbung mithilfe der Hypo-Kulturstiftung im Jahr 2012 vier großformatige Holzschnitte der »Remix«-Serie des Künstlers. Ergänzt werden diese Arbeiten durch die Gemälde »Bandit« (2007) und »Paint Painter« (2007) der gleichen Serie. Sie sind nun als Dauerleihgaben aus Privatbesitz ebenfalls zum ersten Mal in den Kunstsammlungen Chemnitz zu sehen.

Bereits 1998 wurden 200 Werke von Georg Baselitz aus der Sammlung Deutsche Bank in den Kunstsammlungen Chemnitz ausgestellt. Daran schlossen sich mehrere Gruppen- und Einzelpräsentationen an. In Kooperation mit der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und der Pinakothek der Moderne – Sammlung Moderne Kunst zeigten die Kunstsammlungen Chemnitz 2003 die bedeutende Afrikakollektion des Künstlers. Deren Formenreichtum hilft dabei, das Werk von Baselitz zu entschlüsseln. Fast 100 Jahre zuvor hatte sich auch der in Chemnitz-Rottluff ge-

borene Karl Schmidt-Rottluff von afrikanischer Kunst inspirieren lassen.

Georg Baselitz sagte 2017 über sein Schaffen: »Meine Bilder sind Tagebucheintragen. Also ich brauche kein weiteres Tagebuch zu schreiben, das sind meine Bilder. Und ich muss nichts nachschlagen, diese Erinnerungen, die sind eingetragelt oder eingestempelt, die sind so prägnant, und ich kann die auch abrufen.« ■

Führungen Samstag | Sonntag | Feiertag um 15 Uhr

Nächtliche Entdeckertour: Jungen Stadtforschern winken Preise



Im Museum für Naturkunde können sich die jungen Forscher u.a. die Präparation von Schmetterlingen erklären lassen.
Foto: Museum für Naturkunde

Chemnitzer Museumsnacht am 5. Mai 2018

Ganz im Zeichen des Stadtjubiläums 875 Jahre Chemnitz steht auch die Museumsnacht 2018. Das Gemeinschaftsprojekt städtischer Museen und anderer Kultureinrichtungen findet am 5. Mai statt. Wieder setzen die Organisatoren einen Akzent mit dem »Besonderen Angebot«: Dieses widmet sich im Jubiläumsjahr der Stadt speziell jungen Museumsbesuchern. Auf zwei Entdeckertouren können Kinder mit ihren Familien oder Jugendliche mit ihren Freunden an 14 verschiedenen Standorten auf die Suche nach bekannten Persönlichkeiten gehen, die in Chemnitz oder Karl-Marx-Stadt ihre Spuren hinterlassen haben.

Dies tut man am besten mit Hilfe der Entdeckerkarte, auf der man die Fragen zu den gesuchten Promis beantwortet. Spannende Aktionen und Mitmachangebote in Museen und Einrichtungen helfen dabei, die richtigen Antworten zu finden. Dabei erfahren die jungen Stadtforscher Wissenswertes über das Leben der Gesuchten und deren Verdienste. Das

sind unter anderem Forscher, Sportler, Künstler, Techniker und Politiker. Selbst 30.000 Jahre zurück in die Vergangenheit führt die Spurensuche. Den jungen Entdeckern winken kleine Sachpreise.

Weitere Informationen zur Museumsnacht in Chemnitz finden Interessierte auf der Entdeckerkarte und im Programmheft. Das ist ab dem kommenden Montag erhältlich bei beteiligten Einrichtungen und auf www.chemnitz.de/Museumsnacht.

Die Entdeckerkarten gibt es in den Museen und Einrichtungen, in der Tourist-Information und im Mobilitätszentrum der CVAG. Museen, Galerien und Kultureinrichtungen an 29 Orten gestalten die Museumsnacht, die wie gewohnt von 18 Uhr bis 1 Uhr stattfindet und neben vielfältigen Ausstellungen auch Führungen, musikalische Angebote sowie Mitmachaktionen bereit hält. Wie gewohnt verbindet ein Shuttleverkehr der CVAG alle beteiligten Museen und Einrichtungen. Ein Museumsnacht-Ticket kostet 8 Euro, die ermäßigte Karte 5 Euro. Sie gelten auch als Fahrkarte. Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre ist der Eintritt frei. ■

Das ausführliche Programm unter: www.chemnitz.de/museumsnacht

Das ist der Hammer!

Was schenkt man zum Einzug? Einen Hammer! Erst recht, wenn die neuen Mieter junge Kreative sind, die leerstehende Räume in der Stadt mit neuen Ideen füllen. Insofern konnte es keinen besseren Preis für die elf KRACH-Preisträger:innen geben, die am Samstag während der zweiten Maker Faire Sachsen gekürt worden sind. Unter 50 Bewerbern ausgewählt, erhalten die Gewinner der ersten Förderpreise »KRACH – Kreativraum Chemnitz« ein Startbudget von 2.500 Euro, eine kostenlose Raumnutzung für bis zu drei Jahre und ein umfangreiches Beratungsangebot. Während die Räume durch private Vermieter und die WiC – Wohnen in Chemnitz GmbH zur Verfügung gestellt wurden, stammen die Förderpreise von Unterstützern – unter anderem hat auch das Kulturhauptstadtbüro »Chemnitz 2025« ein Startguthaben gestellt.

fluss des Vorhabens auf Quartiers- und Stadtentwicklung gehörten zu den Kriterien, nach denen die Jury entschied. Die mit dem Förderpreis ausgezeichneten Projekte spiegeln die Breite der Kultur- und Kreativwirtschaft wieder: Unter den Preisträgern finden sich Produzenten und Vermarkter von Kunst, Software-Entwickler, ein Coffee HUB, Theatermacher:innen sowie Hersteller:innen von Designobjekten. »Wir erhoffen uns durch die Projekte viel kreativen Input in den KRACH-Räumen, in den umliegenden Quartieren und darüber hinaus in der ganzen Stadt – und sehen in vielen Vorhaben auch große Entwicklungspotenziale, die weit über Chemnitz hinausstrahlen können«, resümiert Sören Uhle, Geschäftsführer der Chemnitzer Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE).

und ihnen Projekt-, Probe- sowie Auführungsorte bereitstellen.

Altchemnitzer Straße 27 (Spinnereimaschinenbau), Büroraum: Ulrike Sorge plant mehrere Theaterprojekte, darunter Regie-Arbeiten und die Gründung einer Theater-AG an einer Schule. Sie will sich aber auch dem Hörspiel widmen.

entwickeln und plant eine Kombination aus Mitmach-Werkstatt, offener Designmanufaktur und Atelier.

Karl-Liebknecht-Straße 21 (Die Glocke): RWL Creative Coffee Hub ist der Name eines internationalen Teams, dessen Projekt sich um eine Kaffeerösterei rankt. Neben Café und Laden bietet der Raum weiteren kreativen Köpfen,

fänger für Raum und Körper: Holzbilder, Poster und Textilien mit selbst entworfenen Motiven verkaufen sie inzwischen deutschlandweit und ins Ausland.

Brühl 42, Laden 1: Unknown Basics / Unknown Studios / Unknown Sports vereint basketball-affine Streetwear, eine Marketingagentur und eine Basketball Management Agentur.

FÖRDERPROGRAMM
KREATIVRAUM CHEMNITZ
KRACH

»KRACH« Preisträger:innen 2018

Zwischen Oktober 2017 und Januar 2018 waren über 50 Bewerbungen um den Förderpreis »KRACH« eingegangen, den die Stadt, die CWE sowie der Branchenverband Kreatives Chemnitz e. V. als Projekt initiiert haben. Eine internationale Jury wählte 27 Projekte aus, die ihre künftigen Räumlichkeiten und die Stadt kennenlernen konnten. Nach Schärfung der Bewerbungen ermittelte die Jury schließlich die Preisträgerinnen und Preisträger. Der Innovationsgrad, das Entwicklungspotenzial und die Nachhaltigkeit des Vorhabens, die Kompetenz und Motivation des Gründerteams und der Ein-

Theaterstraße 17: CoBoLights heißt das Team, das individuelle Lampen im »Industry-Style« aus gegossenem Beton, Kupferrohren oder Dingen, die andere Menschen wegwerfen würden, in echter Handwerksarbeit fertigen.

Jakobstraße 46 (Stadtwirtschaft): Das Zentrum für Darstellende Kunst will lokale und internationale Freie Theatermacher versammeln, sie in Workshops weiterbilden und in Residenz-Programmen an Chemnitz heranzuführen

Altchemnitzer Straße 27 (Spinnereimaschinenbau), Werkstatt: prekär 017 hat sich dem Design und Bau besonderer Wohn- und Arbeitsmöbel verschrieben. Insbesondere kostengünstige, dabei aber flexibel einsetzbare Küchen-, Büromöbel- und Regalsysteme wurden bereits entwickelt und als Prototyp hergestellt.

Moritzstraße 20 (Das TIETZ): Dem Trend zu Recycling und Upcycling folgt das Projekt »Stroh zu Gold«. Die mehrfach preisgekrönte Modedesignerin Babette Sperling will ein eigenes Label

darunter einer Modedesignerin, einer Tanzchoreographin und Musikern einen Arbeitsort.

Sebastian-Bach-Straße 16: Das Chemnitzer Start-up scorefab bietet digitale Noten für Tablet oder Handy an – für die Musiker bearbeitbar, spieloptimiert dargestellt und über ein eigens entwickeltes Pedal steuerbar, für die Musikverlage der Eintritt in die digitale Welt.

Leipziger Straße 51: Das 2015 gegründete Unternehmen »Holy Heart Design« gestaltet stimmungsvolle Blick-

Brühl 42, Laden 2: KOMBINAT LUMP plant einen Abo-Service, um jungen deutschen und internationalen Künstler:innen eine große Reichweite zu geben und damit ihren Eintritt in den Kunstmarkt zu erleichtern.

Brühl 46: Auf dem Brühl ist das »Holzkombinat« bereits ein etablierter Player. Nun kommt ein »Natürlich kreativ-Projektladen« hinzu, der auch Platz für Workshops, Vorträge und Kreativangebote hat und Flächen zum Verkauf von ökologischen Farben, Holzlasuren und Arbeitsmaterialien bietet. ■

Leistung macht Schule

Sachsen fördert leistungsstarke Schüler: Kompetenzzentrum für begabte Schüler am Kepler-Gymnasium Chemnitz eröffnet

Im Beisein der Chemnitzer Oberbürgermeisterin ist am Mittwochmittag am Johannes-Kepler-Gymnasium auf dem Sonnenberg ein Kompetenzzentrum für Begabungs- und Begabtenförderung eröffnet worden. Die Schule ist eine von fünf Gymnasien sowie fünf weiteren Beratungsschulen im Freistaat, in denen begabte Schüler besonders gefördert werden. Der Fokus richtet sich hierbei auf individuelle Stärken der Schüler. Durch das Kompetenzzentrum sollen besondere Begabungen erkannt und gefördert werden. Bereits im Grundschulalter wollen Lehrer die Talente und Stärken der Kinder herausfinden, um sie individuell zu fördern.

Das Johannes-Kepler-Gymnasium in Chemnitz mit seiner vertieft mathematisch-naturwissenschaftlichen Ausbildung verfügt über langjährige Erfahrungen bei der Förderung von Schülern mit naturwissenschaftlichen Begabungen. Es bereitet seine Schüler auch zielgerichtet auf Olympiade- und Wettbewerbsteilnahmen vor. Sie zählen z.B. bei Mathematik-Olympiaden wie auch der Sächsischen Physikolympiade stets zu den besten Teilnehmern.

Den Keplerianern wird nun mit dem neuen Kompetenzzentrum für Begabungs- und Begabtenförderung eine weitere Förderung zuteil: Sachsen beteiligt sich mit zehn Gymnasien an der gemeinsamen Initiative von Bund und Ländern »Leistung macht Schule«. Diese dient der Förderung leistungs-



Durch die vertieft mathematisch-naturwissenschaftliche Ausbildung kann das Kepler-Gymnasium auf langjährige Erfahrungen bei der Entwicklung von begabten Schülern zurückgreifen.
Foto: Toni Söll

starker und besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler und startete am 30. Januar 2018. Unter den zehn teilnehmenden sächsischen Gymnasien ist das Johannes-Kepler-Gymnasium Chemnitz. In den kommenden zehn Jahren sollen mit der Initiative die schulischen Entwicklungsmöglichkeiten talentierter Kinder und Jugendlicher – unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialem Status – im Regelunterricht gefördert werden. Die Bund-Länder-Initiative wurde Ende 2016 von der Kultusministerkonferenz

und dem Bundesbildungsministerium beschlossen. Bund und Länder stellen zu gleichen Teilen insgesamt 125 Millionen Euro bereit.

In der ersten Phase (2018-2022) nehmen bundesweit 300 Schulen aus dem Primar- und Sekundarbereich an der Initiative teil. Die Schulen werden im Rahmen der Bund-Länder-Initiative von einem Forschungsverbund aus 28 Wissenschaftlern von 16 Universitäten und Hochschulen wissenschaftlich begleitet. Ein enger Austausch zwischen Wissenschaftlern an Uni-

versitäten und Hochschulen mit den Lehrkräften an Schulen soll eine leistungsfördernde Schulkultur entwickeln. Zudem sollen eine kooperative Netzwerkstruktur aufgebaut und didaktische Konzepte entwickelt werden.

In der zweiten Phase der Bund-Länder-Initiative geht es dann darum, die von Schulen und Forschungsverbund gemeinsam entwickelten Konzepte, Maßnahmen und Materialien hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu evaluieren und weiteren Schulen zur Verfügung zu stellen. Ebenso begleitet auf ihrem

Weg zur Konsultationsschule bzw. zum Kompetenzzentrum für Begabungs- und Begabtenförderung und im Rahmen der Bund-Länder-Initiative werden die zehn Gymnasien von der sächsischen Beratungsstelle zur Begabtenförderung in Radebeul. Darüber hinaus führt die Beratungsstelle zur Begabtenförderung Einzelfallberatungen von Schülern sowie schulinterne und zentrale Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte durch und berät und begleitet Fördermaßnahmen für begabte Schüler. ■

Chemnitzer Talent bei »Jugend komponiert« ausgezeichnet

Musikalisch kreativ! Der 18-jährige Jonas Otte aus Chemnitz gehört zu den Förderpreisträgern des Bundeswettbewerbs »Jugend komponiert«. Der von der Jeunesses Musicales Deutschland veranstaltete Wettbewerb vergibt die höchste Auszeichnung für junge Komponierende in Deutschland.

In mehreren Altersgruppen und Ka-

tegorien wurden 2018 insgesamt 15 Bundespreise und 15 Förderpreise vergeben. Anstelle von Preisgeldern besteht die Auszeichnung in einem hochwertigen Stipendium für die Teilnahme an einer Kompositionswerkstatt auf Schloss Weikersheim.

Vom 2. bis 8. April 2018 war Jonas Otte mit 14 weiteren jungen Kompo-

nierenden aus dem Bundesgebiet in Weikersheim zu Gast, wo sich die Jugendlichen mit Komponisten und Musikern intensiv über ihre Werke austauschten und Impulse für ihre musikalische Kreativität erhielten. Ihre ausgezeichneten Kompositionen wurden von Preisträgern des Deutschen Musikwettbewerbs auf CD eingespielt und in einem Abschlusskonzert auf-

geführt. Zweimal im Jahr ist diese Werkstatt das Forum des Spitzennachwuchses im Bereich Komposition, eine individuelle, ihre weiteren Schaffensweg prägende Förderung junger Talente durch die Jeunesses Musicales Deutschland.

Der Bundeswettbewerb »Jugend komponiert« findet 2018 bereits zum 33.

Mal statt. Durch eine konsequente Förderung führt die Jeunesses Musicales Deutschland junge Talente auf ihrem Weg in eine mögliche professionelle Laufbahn zum Erfolg, und für viele etablierte Komponisten hat der Wettbewerb die Bedeutung einer Initialzündung. Stellvertretend seien Enno Poppe, Benjamin Schweitzer und Charlotte Seither genannt. ■

»875 Jahre Geschichte in zwölf Monaten«

Die nächste Veranstaltung im Rahmen der Reihe »875 Jahre Geschichte in zwölf Monaten« findet am 26. April 2018, 18 Uhr, im Staatlichen Museum für Archäologie, Stefan-Heym-Platz statt. Der Eintritt ist frei. Diese Reihe ist ein Gemeinschaftsprojekt des Chemnitzer Geschichtsvereins, des Sächsischen Industriemuseums Chemnitz, des Schloßbergmuseums, des Staatlichen Museums für Archäologie und des Stadtarchivs Chemnitz. Referentin ist die Historikerin Prof. Dr. Elke Schlenkrich, Leipzig.

Für die Chemnitzer, die in der Vor-moderne lebten, in der es weder eine Kranken- noch Sozialversicherung gab und ebenso keine Antibiotika, bargen Krankheit oder die Betroffenheit von Seuchen, insbesondere der Pest, unkalkulierbare Lebensrisiken. Abgesehen davon, dass Krankheit und Tod oftmals nah beieinander lagen, führten (chronische) Krankheiten sowie (Arbeits-)Unfälle und damit verbundene Arbeitsunfähigkeit für die Betroffenen dazu, in die Armutsspirale zu geraten.

Im Vortrag wird vor allem aus der Perspektive der Betroffenen der Frage nachgegangen, wie sich deren Alltags- und Lebenssituation gestaltete. Nicht zuletzt wird auch darauf eingegangen sein, wie es im 17. Jahrhundert einem Chemnitzer Pestbarber beinahe gelang, den Übertragungsweg des Pesterregers auf den Menschen zu entschlüsseln.

Die Referentin, zu deren Forschungsschwerpunkten die Sozialgeschichte von Armut, Krankheit und Seuchen

zählen, lehrt als außerplanmäßige Professorin an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder und ist Mitglied der Historischen Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. ■

Das Veranstaltungsprogramm ist zu finden unter www.chemnitz.de/Stadtarchiv → Vorträge sowie unter www.kulturelle-bildung-chemnitz.de → Anbieter → Stadtarchiv.

Buch vorgestellt

Am 25. April 2018, 19 Uhr, wird im Veranstaltungssaal des Tietz das Buch vorgestellt »Diktatoren als Türsteher Europas. Wie die EU ihre Grenzen nach Afrika verlagert«. Migrationskontrolle hat in der EU höchste Bedeutung gewonnen. Sie baut ihre Beziehungen zu afrikanischen Regierungen aus. Diese sollen ihre Bürger daran hindern, nach Europa zu gelangen. Die EU bietet dafür milliarden-schwere Militär- und Wirtschaftshilfe. Simone Schlindwein und Christian Jakob brachten 2017 ihr Buch heraus, das an diesem Abend vorgestellt wird. ■

Junge Chemnitzer Sportasse ausgezeichnet



In der Galerie Roter Turm versammelten sich die jungen Chemnitzer Sportasse 2017 zum Gruppenfoto. Diese Auszeichnungsveranstaltung gilt auch Ehrenamtlichen, die sich verdient machen im Sportbereich.
Foto: Daniel Gehrt

Die Sportjugend Chemnitz zeichnete jetzt Nachwuchssportler und Nachwuchssportlerinnen sowie Ehrenamtliche im Kinder- und Jugendsport aus. Mit einem bezaubernden Auftritt eröffneten die kleinen Tänzerinnen und Tänzer der Kita »Sportmäuse« der Sportjugend Chemnitz am vergangenen Samstag die 7. Jugendsportler-Ehrung in der Galerie Roter Turm. Die Sportjugend Chemnitz, Organisator der Auszeichnungsveranstaltung, begrüßte mehr als 180 Sportler, Ehrenamtliche, geladene Gäste und Sponsoren, um die Nachwuchssportler des Jahres 2017 auszuzeichnen.

Chemnitzer Sportvereine hatten ihre Kandidaten in den Kategorien Nachwuchssportler, -sportlerin, -mannschaft und Ehrenamtliche im Kinder- und Jugendsport vorgeschlagen. Die Turnerin Julia Birk, der Schwimmer Nico Clemens und die Paarläufer Letizia Roscher und Luis Schuster des Chem-

nitzer Eislauf-Clubs, sind nur einige der ausgezeichneten Talente, da jeweils drei Kandidaten pro Kategorie gleichwertig geehrt wurden. Auch Ehrenamtliche, die sich im Bereich der Sportjugendarbeit besonders verdient gemacht haben, wurden für ihr Engagement gewürdigt. Neben Uwe Olbrich (ESV Lok Chemnitz) wurden Claudia Barth (BFV Ascota Chemnitz) und Christian Kulik (SSV Textima Chemnitz) für ihren Einsatz und ihr leidenschaftliches Engagement im Kinder- und Jugendsport ausgezeichnet. Mitreißende Auftritte der Akrobaten vom Sportensemble Chemnitz des TSV Einheit-Süd und eine Showeinlage vom Tanzensemble Chemnitz sorgten für großen Applaus.

Auch die Nachwuchsturnerinnen des TuS 1861 Chemnitz-Altendorf ließen es sich nicht nehmen, ihr athletisches und gräßliches Können zu präsentieren.

Die Laufkultur präsentierte eine Lauf-Liveaction und zeichnete dabei mittels GPS-Übertragung einen Geburtstagswunsch mit den Zahlen 875 in die Stadtkarte.

Zum vierten Mal zeichneten die Stadt Chemnitz und der Olympiastützpunkt Chemnitz/Dresden Sportler aus, die im vergangenen Jahr erfolgreich an internationalen Meisterschaften teilnahmen. Elea Gaba, Maximilian Pfordte, Lea-Sophie Klik, Pascal Eichler, Maxi Klötzer, Leonie Martin, Maurice Praetorius und Timon Grancagnolo spielen schon jetzt in der Weltspitze eine Rolle und sind aussichtsreiche Chemnitzer Topathleten von morgen.

Nachwuchssportler 2017: Nicos-Jaron Matrick (Chemnitzer Eislauf Club e.V.); Nico Clemens (BFV Ascota Chemnitz e.V.); Valentin Schumann Chemnitzer RSV e.V.;

Nachwuchsmannschaft 2017: Letizia Roscher, Luis Schuster (Chemnitzer Eislauf-Club e.V.); U15 Mannschaft (weiblich, Wasserball-Schwimm-Club Chemnitz von 1892); U15 Mannschaft (Floorball-Floor Fighters Chemnitz)

Besonderes ehrenamtliches Engagement in der Sportjugendarbeit der Vereine: Uwe Olbrich (ESV Lok Chemnitz e.V.); Claudia Barth (BFV Ascota Chemnitz e.V.); Christian Kulik (SSV Textima Chemnitz e.V.);

Extrakategorie »Beste Internationale Leistung«: Elea Gaba (Basketballerin von den ChemCats Chemnitz e.V.); Maximilian Pfordte - WSV Gröna e.V.; Lea-Sophie Klik - LAC Chemnitz e.V.; Pascal Eichler - Chemnitzer PSV e.V.; Maxi Klötzer - Boxclub Chemnitz 94 e.V.; Leonie Martin - Chemnitzer AC e.V.; Maurice Praetorius - KTV Chemnitz e.V.; Timon Grancagnolo - ESV Lok Chemnitz e.V.

»Leonard Cohen – A Canadian Poet«

Einer der bekanntesten kanadischen Singer-Songwriter ist ohne Zweifel Leonard Cohen, der leider im Jahr 2016 verstorben ist. Bereits in den 50er Jahren wurde er als Kult-Dichter der jungen Generation bezeichnet und nach seiner Hinwendung zur Musik Mitte der 60er Jahre galt er neben Bob Dylan als einer der größten Songschreiber unserer Zeit. In seinem in englischer Sprache gehaltenen Vortrag stellt der Chemnitzer Englischdozent Eide O'Callaghan am 26. April, 19 Uhr, den Künstler und einige seiner Songs vor und geht auf die Texte ein. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Chemnitzer Literaturtage statt. ■ Ort: Stadtbibliothek, Eintritt frei

»Gebaute Harmonie«

Ein Rundgang mit Gästeführerin Martina Wutzler führt durch den Gebäudekomplex der ehemaligen Blindenanstalt und heutigem SFZ Berufsbildungswerk für Blinde und Sehbehinderte Chemnitz gGmbH an der Flemmingstraße in Chemnitz Altendorf. Das rund 20 Hektar große parkähnliche Gelände wurde 1809 von Emanuel Gottlieb Flemming und seiner Ehefrau Wilhelmine gegründet. Heute ist es eine der größten zusammenhängenden Jugendstil-Anlagen in Deutschland. Die evangelisch-lutherische St. Matthäus-Kirche auf dem Gelände ist durch ihre Verbindung mit der Blindenschule in der Gesamtheit des Ensembles der Häuser des ehemaligen Anstaltsgeländes auf den ersten Blick nicht so einfach zu finden. Erst das Türmchen mit den zwei Glocken weist den Weg. Eine Gedenkstätte mit Textpassagen aus Briefen verzweifelter Eltern, deren geistig behinderte Kinder hier während des 2. Weltkrieges weggesperrt wurden, macht betroffen. ■

Treffpunkt für den rund 90-minütigen Rundgang ist am 24. April, 16 Uhr, Endhaltestelle Buslinie 31/62; Preis 7 Euro, Anmeldung: ☎ 33 14 131

Bürgerforum Spezial

Am 25. April 2018, findet ab 18 Uhr, ein Bürgerforum Spezial im Spinnereimaschinenbau Altchemnitz statt. Die Stadt Chemnitz mit der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte laden dazu ein. Es ist die lokale Abschlussveranstaltung des EU-Projektes URBACT 2nd Chance, dass den großen Fabrikkomplex wiedererwecken will. Wir bieten eine lebendige, anschauliche Präsentation der Ergebnisse, wie z. B. zu Wissenswerten zur Industriekultur, Standortgeschichte und aktuellen gewerblichen Entwicklungen. Treff und Startpunkt für die Führung und eigene Erkundungen ist das Foyer im Gebäude 1 (alter Eingang Boulderlounge) an der Altchemnitzer Straße 27. Der Eintritt ist frei und für Imbiss und Getränke ist gesorgt. ■

Zweites »picnic2025«



Etwa 20 eifrige Helfer aus dem Freundeskreis Chemnitz 2025 e.V. trafen sich am vergangenen Samstag, um gemeinsam an der Allee des Lichts im Park der Opfer des Faschismus zu putzen und zu schlemmen. Das Team um Nancy Gibson sammelte dabei nicht nur reichlich Müll auf, sondern genoss auch den sonnigen Tag beim kulinarischen Teil mit Bürger-Gesprächen über die Kulturhauptstadtbewerbung von Chemnitz. Der Termin für das nächste »picnic2025« steht auch schon fest: am 17. Mai 2018, ab 17.00 Uhr steigt das dritte picnic2025. ■

Foto: Freundeskreis Chemnitz 2025 e.V.



»Ich hatte hier eine Mission«

»Macher der Woche« ist Ingrid Mössinger

Eine fast normale Woche für Dr. phil. h.c. Ingrid Mössinger. »Ich telefoniere nur noch schnell. Der Skulpturen-Katalog muss noch fertig werden. Dann bin ich gleich da«, bittet die Generaldirektorin der Kunstsammlungen Chemnitz ihre Gäste um Geduld, um sich kurze Zeit später ausführlich Zeit für das Gespräch zu nehmen. Es sind Fragen, die sie in den vergangenen Wochen des Öfteren beantwortet hat. Denn es ist Zeit für einen Rückblick – eine Perspektive, die Ingrid Mössinger eigentlich nicht so gern hat. Doch am 30. April geht ihr berufliches Engagement als Generaldirektorin der Kunstsammlungen in Chemnitz zu Ende. #MacherderWoche

Über 20 Jahre Kunstsammlungen Chemnitz: Fällt Ihnen rückblickend betrachtet in dieser langen Zeit ein besonderer Höhepunkt unter den vielen ein, an den Sie sich besonders gern erinnern?

Es gibt viele, an die ich mich gern erinnere – quasi eine Kette von Höhepunkten. Ich war noch gar nicht in Chemnitz eingetroffen und mich rief eine mir unbekannte Dame an, die sagte: Ich habe gehört, sie werden die neue Museumsdirektorin. Ich möchte Ihnen ein Gemälde von Franz von Stuck und eins von Max Slevogt stiften. Da war ich natürlich völlig überrascht. Dann hat sich herausgestellt, dass es eine Enkelin des Unternehmers Vogel war, der 1911 für den Stadtverordnetensaal im Rathaus Chemnitz das Max Klinger-Bild in Auftrag gegeben hat. Sie wollte die Portraits ihres Großvaters und ihrer Großmutter dem Museum stiften. Das fand ich natürlich ganz toll. Das war ein hervorragender Auftakt, bevor ich überhaupt angefangen habe. Dann kam ich hier an und nach drei Wochen habe ich die Nachricht bekommen, dass die Skulptur „Kopf eines Denkers“ von Wilhelm Lehmbruck im berühmten Auktionshaus Christie's in London versteigert wird. Sie wurde 1923 dem Chemnitzer Museum geschenkt, 1937 aber als »entartete Kunst« beschlagnahmt. Mich packte der Ehrgeiz, das Prachtstück für das Museum zurückzukaufen. Es waren nur drei Wochen Zeit und kein Ankaufsetat vorhanden – da Auktionen nicht verschoben werden. Zuerst dachte ich, ach, das leg ich zu den Akten. Ohne Ankaufsetat hat das gar keinen Zweck. Dann habe ich aber gedacht, lieber probieren, weil auch nicht mehr als Nichts passieren kann. So habe ich Tag und Nacht überlegt, mich beraten lassen und umgehört, wie ich das Geld zusammenbringen könnte.

Das zeichnet Ingrid Mössinger aus: Geht nicht – gibt's nicht. Solange man es nicht versucht, kann es nichts werden. Mit einer charmannten Hartnäckigkeit hat sie große Ausstellungen in Chemnitz organisiert und so dem Haus zu Weltruf verholfen: Edvard Munch (1999), Lucas Cranach (2005), Ernst Ludwig Kirchner (2007), die Peredwischniki (2012), Andy Warhol (2014), um nur einige große Ausstellungen zu nennen. Übrigens versteht es sich fast von selbst, dass sie das



Geht nicht – gibt's nicht. Solange man es nicht versucht, kann es nichts werden. Dieser Anspruch zeichnet Ingrid Mössinger aus.
Foto: Kristin Schmidt

Geld von mehreren Stiftungen eingeworben hat und so die Skulptur von Lehmbruck ersteigern konnte. »Diese Erfolge zu Beginn meiner Tätigkeit, die von Stuck und Slevogt-Bilder und der Lehmbruck, waren so motivierend, dass es von da ab richtig gut weiterlief«, so Mössinger.

Woher kommen die Ideen für eine Ausstellung?

Ich habe mich viel mit Chemnitz beschäftigt und nach Alleinstellungsmerkmalen gesucht, die sich hier befinden. Beispielsweise war für mich überraschend, dass sich Edvard Munch in der Stadt aufhielt. Er war der Familienporträtist von Herbert Esche. Mit diesem weltberühmten Künstler, dem wir 1999 eine Ausstellung widmeten, konnte man auf die Kunstsammlungen aufmerksam machen. Das war ein unerwarteter Höhepunkt, der dann die Stadt und das Museum gleich auf ein internationales Niveau gehoben hat. Und wenn man mit Munch so einen Erfolg hatte, lag Picasso nicht mehr völlig fern. Dann haben wir 2002 die Ausstellung »Picasso et les femmes« gemacht. In dieser Breite und Auswahl gab es so eine Ausstellung noch nie. Am Ende hatten wir von 36 Frauen 228 Portraits in Chemnitz hängen. Es war eine fast vollständige Untersuchung von allen Frauen, die Picasso je gemalt oder gezeichnet hatte. Ich glaube da fehlten nur noch drei. Fünf der dargestellten Frauen kamen dann sogar zur Eröffnung.

Im Nachgang der Eröffnung wurde erzählt, dass man anhand der Bilder jede dieser anwesenden Damen erkannt hat, trotz der Zeit die vergangen war.

Ja, Picasso hat den Charakter der Personen hervorragend festgehalten. Obwohl die künstlerische Darstellung bis zu fünfzig Jahre zurücklag, erkannte man die Personen sofort. Er war eben ein außergewöhnlicher Künstler.

Die nächsten Ausstellungen waren thematisch direkt angeschlossen?

So ist es. Wir haben Bilder der langjährigen Picasso-Lebensgefährtin Françoise Gilot gezeigt. Auf der Presse-

konferenz waren bestimmt 50 Journalistinnen da. Alle wollten die Frau sehen, die Picasso überlebt hat (lacht). Dann im Anschluss an die Picasso-Ausstellung war ich interessiert an Cranach, weil Picasso sich 20 Jahre mit dem Älteren und dem Jüngeren Cranach beschäftigte bzw. von ihnen inspiriert wurde. So hatten wir 2005 mit 72 Gemälden die bis dahin größte Ausstellung von Cranach-Werken überhaupt. 62 davon waren Leihgaben der Gemäldegalerie Alte Meister in Dresden. Das war eine wunderbare Kooperation. Wie viel Zeit und Arbeit steckt hinter einer erfolgreichen Ausstellung. Kann man beschreiben, wie man es schafft eine Picasso-, Munch- oder Bob Dylan-Ausstellung in Chemnitz zu zeigen?

Eine Vorbereitungszeit von zwei bis drei Jahren ist nötig. Man muss es sich zutrauen, das zu schaffen. Sowohl finanziell wie auch die Ausleihe der Kunstwerke ist eine große Herausforderung, selbst wenn man bereits vorföhlende Gespräche geführt hat. In dem Fall braucht man ein gewisses unternehmerisches Denken und Risikofreude.

Das Projekt abbrechen, wäre mit einem Imageschaden verbunden?

Ja, das wäre ganz schlecht gewesen. Das macht man nur ein- oder höchstens zweimal, denn dann wird man unglaubwürdig. Aber wenn es gelingt, dann fördert es natürlich die nachfolgenden Projekte.

Sprechen Sie mit jedem Leihgeber persönlich?

Ja, möglichst mit vielen oder man hat einen guten Vermittler. Hinzu kommt der finanzielle Aspekt, der sehr anstrengend ist. Die Besitzer der wertvollen Werke müssen dem Leihnehmer vertrauen und dürfen erwarten, dass die Werke ausreichend versichert sind und in einem Katalog abgebildet werden.

Es wird die Geschichte vom dunklen Museum erzählt und nur in Ihrem Büro brennt Licht. Sind Sie eher ein Mensch, der gern nachts arbeitet?

Auf jeden Fall. Weil kein Telefon mehr klingelt und man sich gut konzentrieren kann. Ich bin keine, die sechs Uhr

früh am Schreibtisch sitzt, sondern ich fang eher neun, halb zehn an und bleibe dann bis gegen Mitternacht.

Seit 1996 prägte Ingrid Mössinger die Kunstsammlungen Chemnitz, machte sie und die Stadt in der ganzen Welt bekannter. Spricht man von Kunst, dann fällt zwischen Paris, London, New York, Berlin, auch schon mal der Name Chemnitz. Unter Ingrid Mössingers Führung wurden die Kunstsammlungen 2003 für das beste deutsche Museumskonzept ausgezeichnet und 2010 vom Kunstkritikerverband AICA zum »Museum des Jahres« gekürt. Einer ihrer größten Erfolge war sicherlich das Museum Gunzenhauser: Sie überzeugte den Münchner Galeristen Dr. Alfred Gunzenhauser, seine mehr als 2400 Werke trotz weiterer Anfragen nach Chemnitz zu geben. 2007 wurde das eigens für die Sammlung umgebaute Museum eröffnet.

Mit rund 106.000 Objekten zählen die Kunstsammlungen inzwischen zu den größten kommunalen Museen Deutschlands. Aber einer ihrer größten Verdienste ist, dass die Chemnitzerinnen und Chemnitzer stolz auf »ihre« Kunstsammlungen sind und das auch nach außen tragen. »Ich hatte eine richtige Mission hier und das Kunstmuseum als passendes Instrument«, sagt Ingrid Mössinger über ihre Zeit in Chemnitz, in der sie an vielen Ecken um die Akzeptanz von Chemnitz in Verbindung mit Kunst kämpfen musste.

»Beispielsweise habe ich höheren Kulturbesitz erklären müssen, dass man in Chemnitz den gleichen Anspruch auf Kultur hat wie in Dresden. Ich hatte den Eindruck, das war eine richtige Erleuchtung, die durch die Person blitzte und die sich sagte, eigentlich hat sie recht«, beschreibt Mössinger den anfänglich schweren Weg bzw. die Hürden, die sie meistern musste, um das Haus zu dem zu machen, was es heute ist. »Ich habe mich aufgrund der erstaunlichen Vergangenheit der Stadt und der berühmten Personen, die aus Chemnitz stammen, sehr bemüht, dass die Kunst-

sammlungen Chemnitz regional, überregional und international wahrgenommen werden, um in einer Reihe mit anderen Großstädten zu stehen.«

Müssten die Chemnitzer daher wieder mehr zu ihrer Stadt stehen? Gründe scheint es doch genug zu geben?

Es gibt keinen Grund, deprimiert durch die Stadt zu laufen. Im Gegenteil es gibt sehr viele Aspekte, auf die man stolz sein kann. Erfindungen, Persönlichkeiten, Kunstwerke. Man muss sich nur mal mit der Stadt beschäftigen. Um bei der Kunst zu bleiben: Die Künstlergruppe »Brücke«, die als Wegbereiter des deutschen Expressionismus gilt, hat ihren Ursprung in Chemnitz und nicht wie viele glauben in Dresden. Karl Schmidt-Rottluff ist in Chemnitz geboren, Ernst Ludwig Kirchner und Erich Heckel gingen in Chemnitz zur Schule.

Ein weiterer schöner Punkt ist unser Schornstein. Nach meiner Recherche ist er übrigens der vierthöchste der Welt.

Mal abseits vom Museum. Ihre Arbeitswoche wird sicher sieben Tage haben? So in etwa.

Trotzdem haben Sie regelmäßig Gäste von außerhalb empfangen. Was haben Sie denen so gezeigt? Haben Sie einen Lieblingsort in der Stadt?

Zuletzt war der französische Botschafter, S.E. Philippe Etienne, hier und hat einen ganzen Tag mit seiner Frau in Chemnitz verbracht. Wir haben immer attraktive Ausstellungen in den Kunstsammlungen Chemnitz mit einem großen Bestand an Schmidt-Rottluff-Bildern. Dann gibt es das Museum Gunzenhauser und gerne gehe ich auch ins Schloßbergmuseum mit den hervorragenden spätgotischen Skulpturen. Da kann man schon einige Stunden verbringen.

In seiner Rede zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Sie hat der damalige Bundespräsident Joachim Gauck 2016 das Museum als kulturelle Visitenkarte der Stadt bezeichnet. Macht das Hoffnung für die Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025? Wie sehen Sie die Chancen?

Also ich schätze die Chancen eigentlich sehr gut ein. Ich denke, dass wir ein gutes Konzept haben. Man sollte auch die starke Vergangenheit von Chemnitz, die niemand oder viel zu wenige kennen, herausstellen. Dazu gibt es hier die wunderbarsten Möglichkeiten. Mit den Kunstsammlungen Chemnitz und der Oper haben wir ein starkes kulturelles Zentrum in der Stadt. Dies stärkt auch die Wirtschaft. Denn die Unternehmer möchten sich an Plätzen ansiedeln, die ein geistiges Zentrum haben.

Mit der Ehrenbürgerschaft und den Kunstsammlungen bleiben Sie ewig Chemnitz verbunden. Sieht man Sie auch künftig in der Stadt?

Ja, selbstverständlich!

Ihr Nachfolger tritt ab dem 1. Mai ein riesiges Erbe an. Was wünschen Sie ihm?

Ich denke, dass Dr. Frédéric Bußmann eine sehr gute Wahl ist. Er findet ein starkes Museum mit vier Häusern vor und kann damit beispielsweise das Projekt Kulturhauptstadt begleiten. Ich wünsche ihm, dass er die vielen anstehenden Aufgaben mit Bravour löst.

Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses – öffentlich –

Dienstag, den 24.04.2018, 16:30 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses – öffentlich – vom 20.03.2018
4. Petitionsvorlage an den Planungs-, Bau- und

Umweltausschuss

Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses zur 2. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 94/31, „Ortskern Euba“ und die Einstellung aller Planungen

Vorlage: P-004/2018

Einreicher: Hans-Henning Haufe aus Chemnitz und andere Unterzeichner

5. Beschlussvorlage an den Planungs-, Bau- und Umweltausschuss
- Neuausweisung von Tempo 30 – Zonen

Vorlage: B-084/2018

Einreicher: Dezernat 6/Amt 66

6. Verschiedenes
- 6.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 6.2. Fragen der Ausschussmitglieder
7. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses – öffentlich –

Michael Stötzer //
Bürgermeister

Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich –

Dienstag, den 24.04.2018, 19:30 Uhr, Beratungsraum, Rathaus Klaffenbach,
Klaffenbacher Hauptstraße 73, 09123 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich – vom 27.03.2018

4. Aktueller Stand zum Umbau alte Turnhalle
5. Informationen zum Breitbandausbau im Ortsteil Klaffenbach
6. Diskussion zur finanziellen Mittelverteilung an die Vereine 2018
7. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen
8. Informationen des Ortsvorstehers

9. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
10. Einwohnerfragestunde
11. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich –

Andreas Stoppe //
Ortsvorsteher

Stellenangebote**ARBEITEN IN DER
STADT DER MODERNE**

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

**ARCHITEKTEN (m/w)
UND BAUINGENIEURE (m/w)**

Kennziffer: 17/05

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für die Kunstsammlungen Chemnitz in Vollzeit eine/n:

**SACHBEARBEITER/IN
HAUSHALT, KASSE, AUFSICHT**

Kennziffer: 49/04

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Tiefbauamt eine/n:

**SACHBEARBEITER/IN PLANUNG,
BAU VON BRÜCKEN, TUNNEL**

Kennziffer: 66/09

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:

Tel.: +49 371 488-1121

und auf www.chemnitz.de/jobs

**Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz**

Beschaffung eines Ladekrans, mindestens 12 t zulässiges Gesamtgewicht

Vergabenummer: 10/10/18/023

Auftraggeber: Stadt Chemnitz

Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL

Ausführungsort: Chemnitz

Lieferung von Haushaltswäsche

Vergabenummer: 10/10/18/028

Auftraggeber: Stadt Chemnitz

Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL

Ausführungsort: Chemnitz

Online Lernsoftware (gehostet) für das Thema Korruptionsprävention

Vergabenummer: 10/18/18/017

Auftraggeber: Stadt Chemnitz

Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL

Ausführungsort: Chemnitz

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:

<http://www.chemnitz.de>

<https://www.eVergabe.de> und

<http://www.bund.de>

sowie im Oberschwellenbereich unter:

<http://simap.ted.europa.eu/>.

Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von

Bauleistungen nach VOB sowie Architekten-

& Ingenieurleistungen nach VgV

Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:

Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078

Fax: 0371 488 3096

E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

stadt-chemnitz.de

Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz,

Haus A 5. OG Raum A 520

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und

13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 –

12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr,

Freitag 8.30 – 12.00

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen

Bereich werden veröffentlicht unter:

<http://www.chemnitz.de>

<http://www.eVergabe.de> und

<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt

Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben

stehen für einen uneingeschränkten und

vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter

<http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter

Angabe der Vergabenummer zur Verfügung,

sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu/>.

Den Presstext finden Sie zusätzlich auf

der Webseite der Stadt Chemnitz unter:

<http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver>

öffentlich.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die

Submissionsstelle VOL:

Frau Beck

Tel.: 0371/ 488 1067

Fax: 0371/ 488 1090

E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

stadt-chemnitz.de

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und

13.00 - 15.00 Uhr

Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum



**CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE**

HERAUSGEBER

Stadt Chemnitz

Die Oberbürgermeisterin

SITZ

Markt 1, 09111 Chemnitz

**AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL
DES AMTSBLATTES****Chefredakteur**

Robert Gruner

Redaktion

Monika Ehrenberg

Tel. 0371 488-1533

Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz

Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz

Tel. 0371 656-20050

Fax 0371 656-27005

Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH**Objektleitung**

Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050

Anzeigenberatung

Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053

Reklamationen

Tel. 0371 656-22100

qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck

GmbH & Co. KG

VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co.

KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz

E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 17.02.2017



Öffentliche Bekanntmachung

Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 15/04 „Zwickauer Straße/Otto-Schmerbach-Straße“

Auf Grund des § 2 Abs. 1 Satz 2 Baugesetzbuch wird bekannt gemacht, dass der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 06.02.2018 Folgendes beschlossen hat:

Der Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans Nr. 15/04 „Zwickauer Straße/Otto-Schmerbach-Straße“ (B-008/2015 des Planungs- Bau- und Umweltausschuss vom 20.01.2015) wird wie folgt geändert:

1. Der geänderte räumliche Geltungsbereich wird durch die Planzeichnung bestimmt. Der Geltungsbereich umfasst die Flurstücke 30/1, 30/2, 31, 32, 34/3, 34/4, 34/5, 34/6, 34/7, 34/8, 34/9, 34/10, 35/1, 35/2, 40a 49/1, 40/2, 41/1, 42, 43, 44, 45, 46, 47 und 48 der Gemarkung Siegmars.

Folgende Planungsziele werden angestrebt:

- Festsetzung eines besonderen

Wohngebiets mit Gliederung in Flächen mit vorrangiger Orientierung auf Wohn- bzw. nichtstörende gewerbliche Nutzung

- Städtebauliche Festsetzungen zum Schutz der zentralen Versorgungsbereiche, auf Basis des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts (B-261/2016) der Stadt Chemnitz,

- Ausschluss von Kfz-Handel einschließlich der Freiauffstellflächen

- Sicherung raumwirksamer Grünräume mit Großgrünbestand

2. Der Bebauungsplan soll im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB i. V. m. § 13 Abs. 2 und 3 BauGB (vereinfachtes Verfahren) aufgestellt werden.

Dementsprechend wird von der frühzeitigen Unterrichtung und Erörterung nach § 3 Abs. 1 BauGB und § 4 Abs. 1 BauGB abgesehen. Gemäß § 13 Abs. 3 BauGB wird von der Umweltprüfung nach § 2

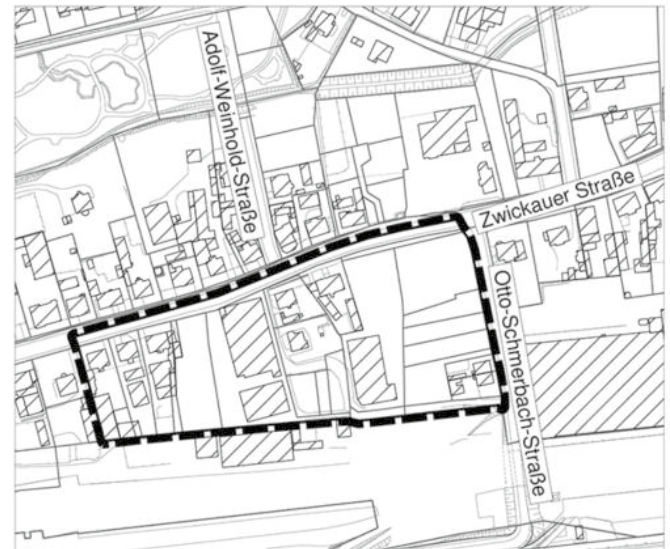
Abs. 4 BauGB, von dem Umweltbericht nach § 2a BauGB, von der Angabe nach § 3 Abs. 2 Satz 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, sowie von der zusammenfassenden Erklärung nach § 10a Abs. 1 BauGB abgesehen.

Die Öffentlichkeit kann sich über die allgemeinen Ziele und Zwecke sowie die wesentlichen Auswirkungen der Planung im neuen Technischen Rathaus, Stadtplanungsamt, Friedensplatz 1, Zimmer B532 unterrichten.

Von der Öffentlichkeit können schriftliche Stellungnahmen zum Bebauungsplan im Stadtplanungsamt oder mündlich zur Niederschrift im Zimmer B532 innerhalb von 2 Wochen nach Bekanntgabe im Amtsblatt der Stadt Chemnitz abgegeben werden.

Chemnitz, den 11.04.2018

gez. **i. V. Pilz** //
Börries Butenop
Amtsleiter Stadtplanungsamt



**Bebauungsplan Nr. 15/04
„Zwickauer Straße / Otto Schmerbach Straße“**

Gemarkung: Siegmars



Geltungsbereich des Bebauungsplanes

Bekanntmachung

Planfeststellung für das Bauvorhaben „B 174 Ersatzneubau der Brücke Zschopauer Straße
über die Anlagen der DB AG in Chemnitz

(Gz.: C32-0522/857)

Die Stadt Chemnitz hat für das o. g. Bauvorhaben die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens beantragt. Das Vorhaben fällt unter Nr. 14.6 der Anlage 1 zum Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) und ist in Spalte 2 mit einem „A“ gekennzeichnet. Die Planfeststellungsbehörde führte daher nach § 7 Abs. 1 UVPG die allgemeine Vorprüfung zur Feststellung der UVP-Pflicht durch. Das Vorhaben ist nach überschlägiger Prüfung unter Berücksichtigung der Kriterien der Anlage 3 nicht UVP-pflichtig, weil die Merkmale (Kriterium 1 der Anlage 3 des UVPG) und der Standort (Kri-

terium 2 der Anlage 3 des UVPG) sowie Art und Merkmale der möglichen Auswirkungen des Vorhabens (Kriterium 3 der Anlage 3 des UVPG) in ihrer Zusammenschau keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen ergeben haben, die nach § 25 Abs. 2 UVPG bei der Zulassungsentscheidung zu berücksichtigen wären. Das Ergebnis der allgemeinen Vorprüfung des Vorhabens nach § 7 Abs. 7 UVPG liegt zusammen mit den Planunterlagen aus. Die Vorhabenträgerin hat die entscheidungserheblichen Unterlagen über die Umweltauswirkungen des Vorhabens vorgelegt, die Bestandteil der nachfolgend aufgeführten Auslegungsunterlagen sind:

Unterlage	Bezeichnung der Unterlagen	Maßstab
1	Erläuterungsbericht	
2	Übersichtskarte	1 : 25.000
5	Lageplan	1 : 500
6	Höhenplan	1 : 500
8	Lageplan Entwässerung	1 : 500
9	Landschaftspflegerische Maßnahmen	
9.2	Maßnahmenplan, Blatt 1-2	1 : 500/1.000
9.3	Maßnahmenblätter	
9.4	Tabellarische Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation	
10	Grunderwerb	
10.1	Grunderwerbsplan	1 : 500
10.2	Grunderwerbsverzeichnis	
11	Regelungsverzeichnis	
14	Straßenquerschnitte	
14.1	Bestimmung der Belastungsklasse	
14.2	Straßenquerschnitte, Blatt 1-5	1 : 50
15	Bauwerkspläne, Blatt 1-3	1 : 20/50/100/200
16	Sonstige Pläne	
16.1	Leistungsplan	1 : 500
16.2.1	Lageplan Verkehrsführung während der Bauzeit, Phase 1	1 : 500
16.2.2	Lageplan Verkehrsführung während der Bauzeit, Phase 2	1 : 500
19	Umweltfachliche Untersuchungen	
19.0	Landschaftspflegerische Begleitplanung, Bericht	
19.1	Bestands- und Konfliktplan	1 : 500
19.2	Artenschutzgutachten	
19.3	Allgemeine Vorprüfung zur Feststellung der UVP-Pflicht gemäß § 7 Abs. 1 UVPG	
20	Geotechnische Untersuchung (nur zur Information)	
23	Verkehrssicherheit	
23.1	Lageplan Sichtweiten	1 : 500
23.2	Lageplan Schleppkurve	1 : 500

Die hiermit eingeleitete Anhörung zu den Planunterlagen (§ 73 Abs. 3 bis 5 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG)) stellt zugleich die Beteiligung der Öffentlichkeit zu den Umweltauswirkungen nach § 18 Abs. 1 UVPG dar. Für das Bauvorhaben einschließlich der landschaftspflegerischen Vermeidungs-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden Grundstücke in den Gemarkungen Chemnitz und Rottluff beansprucht. Der Plan (Zeichnungen und Erläuterungen) liegt in der Zeit **vom 7. Mai 2018 bis 6. Juni 2018 in der Stadtverwaltung Chemnitz**, Tiefbauamt, Neues Technisches Rathaus, Raum A212, Friedensplatz 1 in 09111 Chemnitz, während der Dienststunden Montag 08:30 - 12:00 Uhr Dienstag 08:30 - 12:00 Uhr und 13:00 - 15:00 Uhr Mittwoch 08:30 - 12:00 Uhr und 13:00 - 16:00 Uhr Donnerstag 08:30 - 12:00 Uhr und 13:00 - 18:00 Uhr zur allgemeinen Einsichtnahme aus. Ergänzend wird auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme in die Planunterlagen während des vorgenannten Zeitraums unter <https://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung/> verwiesen. Nach § 27a Abs. 1 Satz 4 VwVfG ist der Inhalt der zur Einsicht ausgelegten Unterlagen maßgeblich. Darüber hinaus sind die entscheidungserheblichen Unterlagen gemäß den Bestimmungen des sächsischen Umweltinformationsgesetzes vom 1. Juni 2006 (SächsGVBl. S. 146), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Oktober 2016 (SächsGVBl. S. 507) geändert worden ist, in der Landesdirektion Sachsen, Referat 32 C, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, zugänglich. 1. Jeder kann bis spätestens einen Monat nach Ablauf der Auslegungsfrist, das ist bis zum 6. Juli 2018, bei der Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz oder bei der Stadtverwaltung Chemnitz Einwendungen gegen den Plan schriftlich oder zur Niederschrift erheben bzw. sich äußern. Die Einwendung muss den geltend gemachten Belang und das Maß seiner Beeinträchtigung erkennen lassen.

Nach Ablauf dieser Äußerungsfrist sind für das Verfahren über die Zulässigkeit des Vorhabens alle Äußerungen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, ausgeschlossen, § 21 Abs. 4 Satz 1 UVPG. Die Äußerungsfrist gilt auch für solche Einwendungen, die sich nicht auf die Umweltauswirkungen des Vorhabens beziehen, § 21 Abs. 5 UVPG. Bei Einwendungen bzw. Äußerungen, die von mehr als 50 Personen auf Unterschriftenlisten unterzeichnet oder in Form vervielfältigter gleichlautender Texte eingereicht werden (gleichförmige Eingaben), ist auf jeder mit einer Unterschrift versehenen Seite ein Unterzeichner mit Namen, Beruf und Anschrift als Vertreter der übrigen Unterzeichner zu bezeichnen. Andernfalls können diese Einwendungen bzw. Äußerungen unberücksichtigt bleiben (§ 17 Abs. 2 VwVfG). Es wird darauf hingewiesen, dass keine Eingangsbestätigung erfolgt. 2. Vereinigungen, die aufgrund einer Anerkennung nach anderen Rechtsvorschriften befugt sind, Rechtsbehelfe nach der Verwaltungsgerichtsordnung gegen den Planfeststellungsbeschluss einzulegen, werden hiermit entsprechend von der Auslegung des vollständigen Plans benachrichtigt. Sie können innerhalb der in Nr. 1 genannten Frist Stellungnahmen zu dem Plan abgeben bzw. sich äußern. 3. Die Anhörungsbehörde kann auf eine Erörterung der rechtzeitig erhobenen Stellungnahmen und Einwendungen verzichten (§ 17a Nr. 1 Bundesfernstraßengesetz (FStrG)). Nach § 18 Abs. 1 Satz 4 UVPG in Verbindung mit § 73 Abs. 6 VwVfG ist für Äußerungen nach § 21 UVPG ein Erörterungstermin durchzuführen. Findet ein Erörterungstermin statt, wird er ortsüblich bekannt gemacht werden. Ferner werden diejenigen, die rechtzeitig Einwendungen erhoben, Äußerungen vorgebracht oder Stellungnahmen abgegeben haben, von dem Termin gesondert benachrichtigt. Bei gleichförmigen Einwendungen gilt diese Regelung für den Vertreter (§ 17 VwVfG in Verbin-

dung mit § 1 Satz 1 Sächs VwVfG). Sind mehr als 50 Benachrichtigungen vorzunehmen, so können sie durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden. Die Vertretung durch einen Bevollmächtigten ist möglich. Die Bevollmächtigung ist durch eine schriftliche Vollmacht nachzuweisen, die zu den Akten der Anhörungsbehörde zu geben ist. Bei Ausbleiben eines Beteiligten in dem Erörterungstermin kann auch ohne ihn verhandelt werden. Das Anhörungsverfahren ist mit Abschluss des Erörterungstermins beendet. Der Erörterungstermin ist nicht öffentlich. 4. Durch Einsichtnahme in die Planunterlagen, Erhebung von Einwendungen, Vorbringen von Äußerungen oder Abgabe von Stellungnahmen, Teilnahme am Erörterungstermin oder Vertreterbestellung entstehende Kosten werden nicht erstattet. 5. Entschädigungsansprüche, soweit über sie nicht in der Planfeststellung dem Grunde nach zu entscheiden ist, werden nicht in dem Erörterungstermin, sondern in einem gesonderten Entschädigungsverfahren behandelt. 6. Über die Äußerungen, Einwendungen und Stellungnahmen wird nach Abschluss des Anhörungsverfahrens durch die Planfeststellungsbehörde (Landesdirektion Sachsen) entschieden. Die Zustellung der Entscheidung (Planfeststellungsbeschluss) an die Einwender und diejenigen, die eine Stellungnahme abgegeben oder sich geäußert haben, kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn mehr als 50 Zustellungen vorzunehmen sind. 7. Vom Beginn der Auslegung des Planes treten die Anbaubeschränkungen nach § 9 FStrG und die Veränderungssperre nach § 9a FStrG in Kraft. Darüber hinaus steht ab diesem Zeitpunkt dem Träger der Straßenbaulast ein Vorkaufsrecht an den vom Plan betroffenen Flächen zu (§ 9a Abs. 6 FStrG).

Stadt Chemnitz, den 20.04.2018
gez. **Bernd Gregorzyk** //
Amtsleiter Tiefbauamt

Öffentliche Bekanntmachung
Satzungsbeschluss über die Teilaufhebung der Veränderungssperre
zum Bebauungsplan Nr. 15/04 „Zwickauer Straße/Otto-Schmerbach-Straße“

Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat am 07.03.2018 die Satzung über die Teilaufhebung der Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 15/04 „Zwickauer Straße/Otto-Schmerbach-Straße“ beschlossen.

Der Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 17 Abs. 4 i. V. m. § 16 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 10 Abs. 3 Satz 2 bis 5 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), öffentlich bekannt gemacht.

Mit dieser Bekanntmachung tritt o. g. Teilaufhebung der Veränderungssperre in Kraft.

Jedermann kann die Teilaufhebung der Veränderungssperre einschließlich des Übersichtsplanes zum Geltungsbereich im

Stadtplanungsamt, Sachgebiet Beratung, im neuen Technischen Rathaus, Friedensplatz 1, während der Sprechzeiten

Montag bis Freitag von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr und zusätzlich Donnerstag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Bekanntmachungsanordnung:

Gemäß § 215 Abs. 1 Satz 1 BauGB werden

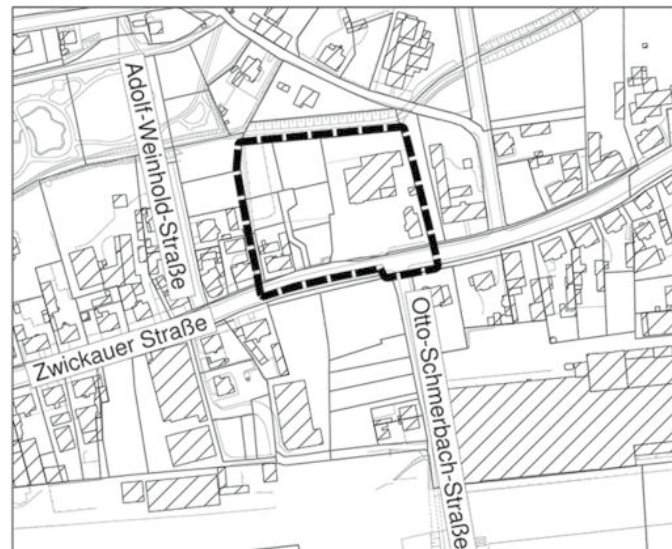
1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
 2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
 3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs
- unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Flächennutzungsplans oder der Satzung schriftlich gegenüber der Gemeinde unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Auf die Vorschriften des § 18 Abs. 2 Satz 2 und 3 BauGB über die Fälligkeit etwaiger Entschädigungsansprüche und des § 18 Abs. 3 BauGB über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen.

Gemäß § 4 Abs. 4 Satz 1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fas-

sung der Bekanntmachung vom 3. März 2014 (SächsGVBl. S. 146), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 13. Dezember 2017 (SächsGVBl. S. 626), gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der SächsGemO zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. die Oberbürgermeisterin dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.



Teilaufhebung der Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 15/04 „Zwickauer Straße / Otto Schmerbach Straße“
 Gemarkung: Siegmar

 **Geltungsbereich Teilaufhebung der Veränderungssperre**

Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Chemnitz, den 10.04.2018

gez. **i. V. Miko Runkel** // Barbara Ludwig
 Oberbürgermeisterin